

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 30. Dezember.

Das Eihertalbahn-Projekt

wird jetzt, nachdem es so lange Jahre nicht vorwärts kommen wollte, eifrig gefördert. Für die Bahn, die bekanntlich nicht auf der Straße Siedel-Döllnitz beschränkt, sondern nach Halle in die Nähe des Hauptbahnhofs geführt werden soll, sind bereits in den letzten Tagen die Vorarbeiten insofern begonnen, als man die Feststellungen der Nivellements und andere Vermessungen in der Döllnitz Flur begann.

Wenn nicht alles trägt, will man die Linie dort oberhalb der Luftbahn nach dem Reibetal abzuweichen, das Reibetal unterhalb der Diesdower Mühle durchqueren und dann nördlich weiterziehen.

Die 1500 Mark, die für die Vorarbeiten verlangt wurden, sind jetzt zusammengedrückt worden; 500 Mark hat bekanntlich auch Halle dazu gegeben.

Der 70. Geburtstag des Geh. Rats Professor Schmidt-Kimpler wurde heute vormittag in der Augenklinik feierlich begangen.

Zu der Feier hatten sich außer den Vertretern der akademischen Behörden auch solche der staatlichen und städtischen, sowie Vertreter auswärtiger Universitäten eingefunden. Die Festrede hielt Prof. Krenfeld-Freiburg. Der Kurator der Universität, Geh. Rat Meyer, überbrachte die Glückwünsche des Ministeriums, der Rektor die der Universität und Geh. Rat Steiner die Glückwünsche der Stadtverordneten. Ferner sprachen noch Prof. v. Hippel-Göttingen, Prof. Schmidt-Halle als Dekan der medizinischen Fakultät, San.-Rat Schöpf-Köln als Vertreter der Rheinisch-Westfälischen Ärzte, der Provinz Sachsen und der Thüringischen Staaten, San.-Rat Schärfe-Halle namens der literarischen Gesellschaft, Dr. Kufenberg für die Ärzte Salles, Kand. med. Schaff für die Studentenstaffel und Dr. Müller für die Affinitäten.

Vom Unterrichtsministerium lief nachstehendes Telegramm ein:

Zu Ihrem heutigen Ehrentage sende ich Ihnen in Vertretung des zurzeit von hier abwesenden Herrn Kultusministers die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der Unterrichtsverwaltung. Dr. Weber, Unterstaatssekretär, Minik, Geh. Rat.

Ueberreicht wurde dem Jubilar eine Adresse von Schülern, Affinitäten und Freunden, ferner eine wissenschaftliche Festschrift und eine Adresse der Fakultät. Ferner ernannte der Verein der hallischen Ärzte und die Mostauer Ophthalmologische Gesellschaft den Jubilar zum Ehrenmitglied.

Mit herzlichsten Dankesworten des Gefeierten für alle die Ehrungen erreichte die stimmungsvolle Feier ihr Ende.

Eine Sittsatzung für Sizilien

ist hier im Werden. Heute traten auf Veranlassung des Magistrats eine Anzahl hervorragender Bürger zusammen, um ein Komitee zu bilden, das sich morgen mit einem Aufruf um Gaben für die Opfer der Erdbebenkatastrophe an die Öffentlichkeit wendet.

Ependen nehmen schon heute die hiesigen Bantgehäfte entgegen.

Die Neujahrsdeputation der Halloren.

Heute morgen hat sich die Abordnung der Salzwerkbrüdererschaft im Tal nach Berlin begeben, um am Neujahrs- tage dem kaiserlichen Paare, den Prinzen und Prinzessinnen die Glückwünsche zum Jahreswechsel darzubringen.

Als Geschenke nehmen die Halloren etwa 80 Pfund vom Herrn Hofschlächtermeister Ernst Halle. Hier, gefertigt seine Schladmurt mit. Die Würste sind alle gleich und haben ein Gewicht von je 1/2 Pfund. In der kaiserlichen Familientafel am Abend des Neujahrsstages, bei der die Abordnung in einem besonderen Gange aufwartet, wird die für den Kaiser bestimmte Würst fertigt, mit ihr in eine Salzpyramide eingeklebt geladete Eier. Der Sprecher überreicht dabei das gedruckte Neujahrsgebet und zwar im goldenen Einbande für das Kaiserpaar, im silbernen für die Prinzen. Damit der Sprecher weiß, mit wem er es bei der Tafel zu tun hat, erhält er vom kaiserlichen Silberverwalter ein Verzeichnis der Teilnehmer mit Angabe des Ranges.

Frau Hofschlächtermeister Halle hat noch ein besonderes

Geschenk (Würstwaren im fein garnierten Korbchen) für die Kaiserin und deren Tochter mitgegeben, das bei der Audienz am 2. Januar übergeben wird. Ferner nehmen die Delegation dem kaiserlichen Hofhalt noch einige Pfälchen des Magenstillers „Hallerentropfen“ der Firma O. Bröhmer, hier, mit.

Die Abordnung wird während ihres zehntägigen Aufenthalte in Berlin aus der kaiserlichen Hofküche unterhalten.

Erinnerungen an eine vergessene Hallorensitte.

Zum Ehrentage der Halloren teilt uns der bekannte Verfasser der beliebten „Hallerengeschichten“ (Verlag Morik, Halle a. S.), Herr Robert Morik, folgende, manchem gewiß neue Hallorengeschichte mit:

Wenn heute einer von den alten feigen „Rohrsehnen der Salzwerkbrüdererschaft im Tale zu Halle“, wie sie die Mitte des verstorbenen Jahrhunderts noch im „Talamte“ tagten, zurückkehren würde, der würde das Tal, die Kote, die Kärwerlaale *) und auch das alte Talamt finden. Aber, wie ich die Akten noch in der Erinnerung habe, stüßen würde einer, wenn ihm eine der neuen Halloren-Politiker unter die Augen käme, auf denen die Abgeordneten der Brüdererschaft abgebildet sind, die auch heuer wieder, wie alljährlich, den Kaiser besuchen.

„Hatter eme emah schon ju ännä Kärshöet jesäh“, — wäre dar lahn — „wie die sich da abuntersein lasßen? Illes nich ännä wahre Sind“ — ein Schande, in su — e Uffsake beim Keenich je loosen? Wet ju ä vermisderent Maule!“ Ein anderes Wort würde der Alte sicherlich nicht getrauen für den mit einem Schnurrbart garnierten Mund. Im Gegenteil, noch größterem würde er sich ausdrücken. Denn das war vor vierzig Jahren unmöglich, daß ein Hallore mit bärtigem Gesicht vor den Kaiser trat. Das war eine alte Sitte, die streng beachtet wurde: „Rein Hallore durfte sich den Bart waschen lassen.“ Auf keinem der alten Bilder, die uns in wenigen Folioschnitten und -Stichen erhalten sind, wird ein bärtiger Hallore zu sehen sein. Erst um die achtziger Jahre herum, da waren einige so verwegen, dieser Sitte zuwider einen Schnurrbart oder Halbart zu tragen. Aber diese „Kärshöet“, wie die Akten diese Sitte bezeichneten, gab oft in den Sitzungen der Halloren heißes Blut. Einer, der sich eines besonders schönen, langen, blonden Vollbartes erfreute, der Giebmeyer Luze, mußte sich jedesmal, wenn er zur Abordnung nach Berlin, zum Kaiserbesuche, gewährt wurde, vorher den Bart abnehmen lassen. Er tat dies nicht gern, aber es half alles nichts. Weigerte er sich, durfte er nicht nach Berlin. Und gerade Luze wurde öfter gewählt zur Abordnung nach Berlin. Er hatte eine gute Figur und man glaubte ihm dazu bemegen zu können, daß er, durch die Ehre der Wiederwahl zur Kaiserdeputation veranlaßt, sich von einem Jahre zum andern den Bart gar nicht erst wachsen ließ. In habe einmal ein Gespräch zwischen dem damaligen Hauptmann, dem Kollegen, groß und kräftig gemachtem, weißkopfigen „Jgel“ (das war sein Spitzname, weil er sehr hoch war) und dem „Suppendent“ mit angehört. In diesem Gespräch wurde Luze mit den kräftigsten Bewünschungen beehrt, seines Bartes wegen. Wie die Akten ja immer auch um diese Zeit mit der alten und der neuen Zeit rechneten. Sie konnten die Jungen nicht begreifen, die so die alten Sitten verleugneten, nachdem sie „das Tal“ gänzlich verlassen mußten. Der fromme Knautz (das war ein alter, sehr frommer Bruder, der wegen seiner Bigotterei oft gehänselt wurde) rief einmal bei einem Pfingstbiere im Fürstentale aus: „Jeden Taaf, hän d'r lieue Jott wär'n leht, sülle Eich Bengels d'r Bart mit Soole ämmerjehen wärn, bis Eich jedes Härchen wie e kleiner Finger dide um's Maul kummelt wie's Reh am Salzkronleüchter.“ *) Das war ja freilich ein „frommer“ Wunsch. Und die jungen Hallorenburschen, deren Mund ein tades Schnurrhärchen zierte, antworteten dem frommen Knautz lachend: „Amen, Vater!“ Worauf Knautz sich still abseits ganz allein an einen Tisch setzte und, den großen silbernen Becher mit den Augen

über den Kaiser nach sah (ein Geschenk des Alten Fritz oder des Großen Kurfürsten), seinen Becher im ebenen Glas erkaufte. Heute regt sich keiner der wenigen Halloren, die noch „an der Pfanne“ tätig sind, mehr über die bärtigen Gesichter auf. Mit der alten Scholle, die man dem Stamme genommen, ist auch das Festhalten an allen überlieferten Sitten und Gebräuchen der Junzt geschwunden. In, ich glaube, im letzten Reite der Halloren-Brüdererschaft selbst weiß man am wenigsten noch von einzelnen solcher Sitten. Es wird nicht lange dauern, ist auch die Erinnerung daran gänzlich verwißt.

Die Kälte

hielt auch die vergangene Nacht noch an. Das Thermometer verzeichnete 14,3 Grad unter Null. Die Kälte erstreckt sich über ganz Deutschland; ja, auch aus dem Ausland kommen Meldungen über ungewöhnlichen Frost. Wir verzeichnen folgende Nachrichten:

Schnee Sturm

Paris, 29. Dezember. Kurz vor der heutigen Mittagstunde setzte mit eisiger Kälte und starkem Winde ein Schneeegeß über ein, wie es Paris seit Menschengedenken nicht erlebt hat. In einer Stunde waren die Straßen mehrere Zentimeter hoch mit Schnee bedekt. Der ganze Verkehr wurde sehr erschwert. Überall sah man geprügelte Pferde, Omnibusse, die nicht weiter fahren konnten, und vergeblich gegen die Glätte der Schienen ankämpfende Trambahnen. Die Buben, die auf den Boulevards für die Weihnachtswache errichtet waren, wurden zum größten Teile geschlossen. Die Postkutschen, die zuerst an dem ungewohnten Schauspiel Vergnügen fanden, flüchteten in Häuser und Lärwege. Eine dicke Schneewecke lagert über den Straßen und schließt immer aufs neue harte, weiße Pfaden nieder.

London, 29. Dezember. Die strenge Kälte hält in ganz Großbritannien an. In London fällt seit dem frühen Morgen ununterbrochen Schnee. Aus allen Teilen des Landes laufen Nachrichten ein, daß Eisenbahnzüge im Schnee festgeblieben sind. Der Zug, der gestern Abend von Aberdeen nach London abgehen sollte, konnte der Schneeverwehungen wegen nicht abgehen werden. Eine Reihe anderer Städte in Schottland ist ebenso vom Verkehr abgeschnitten. Eine ganze Anzahl von Personen ist erfroren.

Auch in Spanien haben die Winterstürme und das Hochwasser große Verheerungen angerichtet.

Ein Unfall Karl Schollings.

Unser Oberregisseur Herr Karl Scholling stürzte gestern in der Viktor-Schiffelstraße auf dem Glatteis so unglücklich, daß er innere Verletzungen und Verrentungen erlitt, die ihn für einige Zeit an das Krankenbett fesselten. Nur der Pech, den Herr Scholling trug, milderte den Sturz einigermaßen.

Bei diesem bedauerlichen Unfall, der den verdienten Künstler zur Untätigkeit zwingt, sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß man es in manchen Straßen noch an nützigen Sand- oder Aschentreuen fehlen läßt. Sandtreuen ist eine Pflicht, deren Nichtbeachtung böse Folgen zeitigen kann.

Der Unterricht an den städtischen Volksschulen wird am kommenden Montag, an den Mittel- und höheren Schulen am Tage danach wieder aufgenommen.

Stadtheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: In der lustigen Schwankkomödie „Die gelbe Gefahr“, welche am Donnerstag zum erstenmal in Halle zur Aufführung gelangt, stellen die Autoren in der Sylvia Karasini, welche Marie Brandow spielt, eine Figur von unübertrefflicher Komik auf die Bretter, die kleine Japanerin (die gelbe Gefahr) ist Fräulein Dierke übertragen. In größeren Aufgaben sind ferner beschäftigt die Damen Bondy und Scholomina sowie die Herren Nebel, Wiese, Scholling, Eneh, Scharade und Stahlberg. Das humorvolle Stück hat sich die meisten Bühnen erobert und dürfte auch in Halle zahlreiche Wiederholungen erleben. Die nächsten Aufführungen von „Frau Solle“ finden am Donnerstag und Freitag nachmittag 3 1/2 Uhr statt. Freitagabend (Neujahrsfest) werden Wagner, Meisterfinger von Nürnberg“ in der bekannten Weisung gegeben. Für Sonntagabend ist eine Gesamt-Aufführung der Wallenstein-Trilogie an einem Tage geplant. Diese Vorstellung findet bei so kleinen Preisen statt, daß jedermann, namentlich alle die Schüler in der Lage sind, sich das gewaltige Werk anzusehen. „Wallenstein's Lager“ und „Die Piccolomini“ beginnen am Montag mittag um 3 Uhr. „Wallenstein's Tod“ am Abend um 7 1/2 Uhr. Für die Vorstellung am Nachmittag löten die

Zur Silvester-Feier

empfehlen wir:

Prachtvolle Madeira-Ruinas.

Frische grüne Pomeranzen.

Düsseldorfer und schwedischen Punsche

von Josef Selner, Fr. Niehaus Nachf., Cederlund, Nordström usw. von Mk. 2,25 an aufwärts.

Rum, Arrak und Kognak

in den verschiedensten, ausserordentlich preiswerten Qualitäten.

Bowlensekt à Flasche Mk. 1.75.

Mathews Müller, Burgess, Kupferberg, Henkel Trocken, G. Dupont, Vix Bara, Deutsch & Geldermann, Moet & Chandon, Heidsiek, Pommery, Mumm etc. ebenfalls ausserst preiswert. Von 1/2 Flaschen an, auch sortiert, billiger.

Ferner empfehlen:

Hummern, lebend und frisch abgekocht, dazu auch Frische Mayonnaise und Remoulade.

B. Hammer- und diverse Frisch-Mayonnaisen.

Russischen Salat, auf Wunsch garniert ohne Preisauflage.

Frise Holländer u. englische Austern — Qualität: Primiissima.

f. Tafelaufschnitt, auf Schüsseln garniert ohne Preisauflage.

Fernsprecher 367.

Gebr. Zorn, Gr. Steinstrasse 9.

Prompter Versand.

Letzte Nachrichten.

Endlich verhaftet.

Chemnitz, 30. Dez. Den „Chemn. Neuest. Nachr.“ zufolge ist der ehemalige Direktor der Sächsischen Maschinenfabrik, Edwin, dem die bei der Gesellschaft vorgekommenen Aktienfälschungen zur Last gesetzt worden, in Allegandrien verhaftet worden. Er hat sich über zwei Jahre unter falschem Namen in Chemnitz aufgehalten. Er steht in Wladivostok. Ein Antrag auf Auslieferung Städtlins ist bereits gestellt.

Von der Erdbebenkatastrophe.

Das Schicksal der Deutschen im Erdbebengebiet. Berlin, 30. Dez. Im Auswärtigen Amt sind bis zur Stunde auf die dringenden telegraphischen Anfragen über das Befinden der Deutschen im italienischen Erdbebengebiet noch keine Nachrichten eingegangen. Die einzige offizielle Botchaft ist die vom Konsul in Maila nach Berlin gelangte Nachricht, die von der Rettung einiger Deutscher durch den Dampfer „Therapia“ des Norddeutschen Lloyd spricht. Ueber den Verbleib des Generalkonsuls in Messina ist bisher eine offizielle Mitteilung nicht eingegangen. Der telegraphische Verkehr mit Italien vollst. sich äußerst langsam.

Epidemiegefahr im Süden Italiens.

Palermo, 30. Dez. Hier herrscht große Besorgnis über das Ausbrechen einer Epidemie, die unvermeidlich scheint, da ein Meer von Schlamm tausende und aber tausende von Leichen in Messina umfließt und vorläufig keine Aussicht besteht, die Leichen zu bergen. Der Wind treibt auf weite Strecken die Ausdünstungen des Leichensiedes fort.

Catania und Messina nach der Katastrophe.

Catania, 30. Dez. Ein Ueberlebender aus Messina, der hier eintraf, berichtet: Es ist unmöglich, den schrecklichen Anblick zu beschreiben. Die Stadt ist in einen ungeheuren Schutt haufen verwandelt. Fast alle Einwohner sind getötet, und nur wenige Tausende sind dem Tode entronnen. Es mangelt an Nahrung, Zelten, Kleidern und Lebensmitteln, um die Ueberlebenden, die vom Kälteflut angeblüht und dem winterlichen Wetter schuldig preisgegeben sind, zu versorgen. Es mangelt an Feuerzügen, um die Klammern zu kochen, die in den Ruinen wägen. Messina erscheint wie vom Erdboden wegeseigt. Auch der Bahnhof ist eingestürzt. Alle Eisenbahnwagen sind zertrümmert, und fast das ganze Bahnpersonal ist tot. Die schuttgefüllten Straßen sind nicht wiederzuerkennen und erscheinen nur als ungeheure Spalten auf dem weiten Trümmerfeld. Die Unvergleichlichkeit, das Post- und Telegraphengebäude und alle übrigen öffentlichen Gebäude sind verschunden. Die Gasleitungen sind vollständig zerstört. Die Stadt blieb nach der Katastrophe funktionslos ohne jede Hilfe, da die Ruinen die Behörden, die Garnison, die Ärzte und Apotheker, kurz, alle Klassen der Bevölkerung, unter sich begruben. Drei weitere Züge und ein Dampfer mit Verwundeten und Flüchtlingen sind von Messina abgegangen.

Die Fahrt durch die Straße von Messina gefährlich.

Bremen, 30. Dez. Nach einer Mitteilung des Hafensamts in Neapel sind die Leuchtfeuer in der Straße von Messina zerstört. Ob das gefährliche Vorzeichen der Meerenge für Schiffe mäßig ist, erscheint zweifelhaft. Der Norddeutsche Lloyd hat daher angedeutet, daß keine sämtlichen Dampfer, ausgehend und heimkehrend, vorläufig die Straße von Messina nicht passieren, sondern an Sizilien herumfahren sollen. Jede Verbindung mit Messina ist vollständig unterbrochen.

Stadtverordnetenwahlwahlen.

Eisenberg, 30. Dez. Bei den heutigen Erziehungswahlen für den verstorbenen Stadtverordnetenordner Konrad Fiedler und den verstorbenen Baudirektor Kramer wurden Maurermeister Hernecke und Maschineninspektor Kopka gewählt.

Auflösung des ungarischen Gürtler- und Metallarbeiterverbandes.

Budapest, 30. Dez. Der Landesverband der Gürtler- und Metallarbeiter Ungarns, der eine Mitgliederzahl von 150 000 besitzt, wurde gestern abend von der Polizei aufgelöst. Der Grund hierzu ist noch unbekannt.

Quartett-Votourris zeigten gute Schulung und reine Stimmen. Insbesondere fanden die Solisten des Tenoristen Quade und des Bassisten Fehlbinder viel Anerkennung. Auf die Allgemeinheit wirkten natürlich die Summisten Hirschfeld und Steibitz mit großer Energie. Ebenso wurden die beiden Einakter „Zwei gleiche Fretter“ und „Das neue Dienstmädchen“ stark geliebt, so daß man aus dem Beszen nicht herauskam.

Neujahrsvorstellung. Wie in den Vorjahren, so wird der Einwohnerfest auch dieses Neujahr ein musikalischer Festtag. In der Musikschule unserer 75er geboten werden. Die 75er marschieren von der Kaserne I in der Reihstraße, die 75er von ihrer Kaserne in der Merzburgerstraße ab, treffen sich in der Großen Steinstraße und marschieren gemeinsam nach der Alten Promenade, wo sie vor dem Hause des Divisionsgenerals Czegellng Köhl einige Stücke gespielt werden.

Der Allgemeine Bürgerverein für künftige Interessen (1., 2., 3., 4., 5. Kommunalverein und Halle-Bezirk) hält seine Generalversammlung am Montag, den 4. Januar 1900, abends 8 1/2 Uhr, im Tunnel der „Kaiserstraße“ ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Jahresbericht und Rechnungslegung. 2. Wahl des Vorsitzenden. 3. Der Anlauf des Zoologischen Gartens durch die Stadt. 4. Hallen-schwimmbad. 5. Verschleißreden.

Der Saal „Adolfshaus-Club Germania“ von 1895 hat am 31. d. M. abends 8 Uhr im großen Saale seines Klubheimes „Freytag's Garten“ Weihnachts- und Silvesterfeier. Es findet nach entsprechendem Vortrage ein humoristisches Aufführung der Besichtigung der Kinder stellt. Freunde und Gönner des Klubs sind eingeladen; es wird auch die Einweihung des eingegangenen Preises aus Dresden vom Zweihundertmannschaftsverein vorgenommen.

Durch schließende Holzwagen wurden gestern nachmittag in der Königsstraße zwei Gaslaternen beschädigt. Die Feuerwehre wurde heute früh zur Beseitigung eines Gardinenbrandes nach dem Grundstück Mühlweg 27 gerufen.

Standesamts-Nachrichten.

Saale-Nord, 29. Dezember 1908. Eheschließung: Der Landhofsgerichtsrat Hugo Ehrlich, Julius-Rühmstr. 15, u. Ida Florke, Döbeln. Geboren: Dem Fleischermeister Heinrich Eickstein S. Heinrich, Trothaerstr. 8a. Dem Maurer Emil Kopsch L. Anna, Henriettenstr. 28. Dem Arbeiter Hermann Krommelt L. Maria, Große-Görschstr. 20. Gestorben: Die Witwe Luise Stahlschmidt geb. Müller, 76 J., Friedr. Str. 28. Der Kaufmann Willy Trebesius, 26 J., Hofen-sollnerstr. 2. Der Geh. Oberbergrat Dr. Karl Zidler, 71 J., Anhaltenerweg 2. Der Volksschullehrer Robert Matthes, 49 J., Viktoriaplatz 1. Die Witwe Friederike Hirschfeld geb. Sennewald, 82 J., Gabelsbergerstr. 2. Der Privatist Karl Mohr, 44 J., Wörthwinger 15.

Saale-Süd, 29. Dezember 1908. Aufgebote: Der Lehrer Philipp Döring, Bojanowo, u. Gertrud Eisner, Bergstr. 8. Der Eisenbahnarbeiter Franz Schradter, Mansfelderstr. 27, u. Anna Steppin, Schmiedestr. 39. Der Fleischer Julius Hepler, Johanthurm, u. Elisabeth Hepler, Forsterstr. 32. Eheschließungen: Der Oberlehrer Walter Michaelis, Gardelegen, u. Anna Hirschel, Berlin. Der Maschinenfabrik August Glagel u. Frieda Hähnel, Toritz, 28.

Geboren: Dem Landwirt Friedrich Epenhahn S. Ernst, Klinck. Dem Kaufmann Richard Wulph S. Sodo, Krutenbergstr. 15. Dem Uhrler Otto Mennide L. Frieda, Streiberstr. 4. Dem Goldschmied Hermann Arndt S. Hermann, Alte Promen. 32. Dem Schlosser Robert Dostal L. Ella, Gr. Märkerstr. 20. Dem Bahnarbeiter Reinhold Tänger S. Herbert, Medelstr. 26. Dem Brauer Georg Hüttlinger L. Hildegard, Herrenstr. 7. Dem Magazinarbeiter Richard Kopf L. Emma, Merseburgerstr. 101. Gestorben: Die Witwe Friederike Richter geb. Witzend, 58 J., Forsterstr. 5. Der Fabrikarbeiter Karl Schütz, 73 J., Mannsbergstr. 1. Anna Kahlé, 40 J., Egeg. 1. Antonie Lindner, 76 J., Magdeburgerstr. 37. Des Arbeiters Friedrich Glotzmeier L. Emma, 1 Mon., Viktoriastr. 12. Des Magazinarbeiters Richard Kopf L. Emma, 1 Mon., Merseburgerstr. 101. Der Arbeiter Franz Baria aus Radewell, 41 J., Bergmannstr. 10.

Amstürmige Aufgebote. Der Makler Karl Klante, Halle a. S., u. Anna Heibler, Cönnern. Der Wirtschaftsgehilfe Paul Richter, u. Anna Trüber, Köstlich.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsqualifikation beizulegen.) 2. Fr. Halle: Ihre kleinen Geselchsten sind recht hübsch und nicht ohne Talent geschrieben. Machen Sie nur ruhig weiter den Versuch, solche Sachen niederzuschreiben. Es kann ja nicht alles gleich gut sein, und selbst dem besten Weibchen mislingt einmal etwas, darum lassen Sie sich durch einzelne Ablehnungen nicht abfretzen.

Wähe im Parkett 1,05 M., im Parterre 80 Pfg., 2. Rang Vorderreihen 65 Pfg., 3. Rang 55, Gallerie 30 Pfg. Abends sind Schaulustpreise, jedoch erhalten die Schüler Schülerkarten à 1,10 M. — Es ist schon jetzt darauf hingewiesen, daß die nächste Aufführung der „Dollarrprinzessin“, und zwar mit Fr. Seubert vom Leipziger Stadttheater in der Partie der Dolly, am Sonntag, den 3. Januar, abends 7 1/2 Uhr, bei vollständig aufgehobenem Abonnement stattfindet. Montag, den 4. Januar, Gastspiel des Kammerjägers Walter Sommer: „Die Wäffler“.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Silvesterabend (Donnerstag, den 31.) geht der Stimmung des Abends entsprechend, der übermütige Schwanz „Die blaue Maus“, deren letzte Wiederholungen sämtlich ausverkauft Häuser aufwiesen, in Szene, ebenso lustig soll das „Neue Jahr“ sein, welches gleich am 1. Tage (Freitag, 1. Januar) mit zwei weiteren Werken den Reigen der Aufführungen eröffnet. Nachmittags als Extravorstellung bei kleinen Preisen, ausnahmsweise, Fr. L. J. Folette — meine Frau (zum 29. Male); während abends 8 1/2 Uhr Alfred Holms lustiger Komödie „Der Weisheitskahn“ zur Aufführung gelangt. Die nächste Wiederholung des neuesten Schläger von Stummenfuß und Adelsburgs „Die Trins Fretter“ ist für Sonnabend, den 2. Januar, festgesetzt.

Im Apollotheater gelangt das diesmalige großartige Weihnachtsprogramm nur noch heute und morgen zur Ausführung. Deswegen ist darauf aufmerksam gemacht, daß das entzückende Lust-Fest „Der Blumen Erwaehen“ ebenfalls nur noch diese beiden Tage auf dem Repertoire verbleibt.

Symphonienkonzerte. (Halle'sche Orchestervereinigung.) Es sei heute schon mitgeteilt, daß das vierte Symphonienkonzert unter Mitwirkung des Herrn Generalintendanten Ernst Ritter v. Kollart am 13. Januar stattfindet. Als Hauptwerk steht Mozarts göttliche Es-dur-Symphonie auf dem Programm, ferner sind Werke von Max Schillingen vorgesehen. — Kartenververkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a.

Viertes Philharmonisches Konzert am 5. Januar. In Verfolgung seines Prinzips, die Besucher der Philharmonischen Konzerte auch mit der neueren Orchesterliteratur bekannt zu machen, hat Kapellmeister Winderstein an die Spitze seines Programms wiederum eine hervorragende Novität gestellt: Den finsternen Prolog „Niccio“, den Wolf Sanbörger dem Andenken des unglücklichen Vertrauten der Maria Stuart widmete. Die uns vorliegenden Preisstimmen nennen das Werk ein gewaltiges, gewaltig in seiner eigenen Anlage, gewaltig in der das reiche Themenmaterial mit allen Klängen reichhaltigen und feinsten Ausführung. Das Werk zählt zu den gefühlsvollsten modernen Tonbildungen. Ein weiteres Orchesterstück ist das wunderschöne, alte Siegfried-Quell von R. Wagner. Nach der Name Teresa Carreno erst bricht dem Programm sein eigentliches Gepräge auf. Mit fünf Stunden ist diese geniale Klavierin, die seit einer Reihe von Jahren nicht mehr in Halle war, am Programm beteiligt. Teresa Carreno, so sagt ein Konzertbericht, ist die Göttin der Bravour selbst, die Königin des Klavierpiels, die Verkörperung einer überschwenglichen Naturkraft, welche in bacchantischem Zauber über die Taster tanzt, eine Erleuchtung von ganz elementarer Gewalt. (Karten bei Heinrich Hothan.)

Die Kinkiltkonzerte im Grand Hotel Berges hatten an den Weihnachtsfeiertagen außerordentlich regen Zuspruch, namentlich auch seitens des vornehmen Publikums. Herr Kapellmeister Schläger hatte zum Weihnachtsfest ein besonderes Votourris komponiert und brachte es herrlich zum Vortrag. Die Gäste dankten mit lebhaftem Beifall, so daß sich die Kapelle zu mehreren Zugaben veranlaßt hat. — Gemüthlich durch die liberale beifällige Aufnahme dieser schnell heimlich gewordenen Kinkiltkonzerte, will die Direktion des Grand Hotel am Jahresfchluß zum Silvesterabend eine besondere Feyer veranstalten. (Siehe Inseratenteil.)

Humoristische Abende. Wie wir bereits mitteilen, geben die hier seit langen Jahren bekannten und beliebten Leipziger Original-Blieschen-Sänger, Direktion W. H. Gipper (seit 1868), Freitag, den 1., Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. Januar in den Kaiserjalen (großer Saal) drei humoristische Abende. Die „Deutschen Nachrichten“ schreiben vom 13. November 1908 als Halbblatt (Wähen): (Zunehmend.) Und den Mitgliedern, insbesondere den beizugehenden, wieder einmal etwas zu bieten, wurden die rühmlichst bekannten Leipziger Blieschen-Sänger für den 7. November zu einem Gastspiel gewonnen. Bei fast ausverkauftem Hause gastierte die Gesellschaft und die einzelnen Leistungen fanden großen Beifall, so daß sich die Sänger und Summisten zu Zugaben bequemen mußten. Die von den Herren Quade, Steibitz, Gipper und Fehlbinder vorgetragenen

Ein Engel fliegt durchs Zimmer, damit der Mensch die mandala in Gesellschaft auftritt, und die für den Gesahberer äußert peinlich ist. Er wird die ihm mitzubringenden Engel aber nicht danken, denn er einigt der beliebigen Oberst-Heinrich aus der großen Spezial-Abteilung von C. v. Ritter, Geizhalsstraße 90, heroverdringt. Damit wird in jede Gesellschaft ideale Stimmung getragen.

Nur einmal im Jahre. Vor Beginn der Inventur Zur Zeit

Grosser Ausverkauf

in allen Abteilungen. Preise auffallend billig.

Kein Umtausch. Barzahlung.

Bruno Freytag.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19081230037/fragment/page=0002

Handwritten notes and marginalia on the right edge of the page, including names like 'Herrn', 'Frau', and various numbers.

